

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 62.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 30. Mai.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1885.

Auch für den Monat

**30 Juni**

kann auf den „Gesellschafter“ bei allen Poststellen und den Landpostboten abonniert werden.

**Am tliches.**

Mittwoch den 3. Juni 1885,

vormittags 9 Uhr,

**Schullehrer-Konferenz**

in Altensteig.

Tagesordnung:

1. Gesang: Weeber II. Teil No. 24, 6.
  2. Lehrprobe: Fibel Anhang No. 59: Beiel.
  3. Besprechung des Aufsatzthemas: „Fertigkeit der Schüler im mündlichen Ausdruck.“
- Zusammenkunft im unteren Schulhaus.  
Altensteig, 29. Mai 1885.

K. Konferenz-Direktion.  
Mezger.

Gestorben den 27. Mai in Rottenburg: Domkapitular Dr. v. Welte, 79 Jahr alt.

**Tages-Neuigkeiten.**

Deutsches Reich.

Nagold, 29. Mai. Gestern mittag fiel ein zweijähriger Knabe des Pflugwirts G. in einem unbewachten Augenblicke von dem beim dortigen Straßendurchlaß befindlichen, kaum 3 Meter hohen Bachgewölbe, das übrigens mit einer Schutzstange versehen, herunter, wodurch er einen Schädelbruch erlitt. Wahrscheinlich im Todeskampfe wälzte sich der Kleine um und fiel dadurch in das in unmittelbarer Nähe der Unglücksstätte dahinfließende aber kaum einige Zoll tiefe Kreuzertalbächlein, leider das Gesicht gegen unten gekehrt, wodurch wahrscheinlich der Erstickenstod eintrat. Das große Leid der Eltern und die dadurch ihnen allgemein entgegengebrachte Teilnahme ist begreiflich.

In Altensteig fand am 22. d. die Eröffnung der Offerte für den Neubau der Kirche in Simmersfeld statt. Dabei war bemerkenswert, daß, wie man dem „St. A.“ schreibt, für die Maurer- und Steinhauerarbeit von einem Unternehmer 26% Aufbesserung verlangt, von einem anderen 2% abgehoben wurden, was bei einem Voranschlag von 56 000  $\mathcal{M}$  eine Differenz von 15 680  $\mathcal{M}$  ausmacht. Der endgültige Zuschlag ist noch nicht erfolgt.

Unterjettingen. (Korresp.) Fremdschick und lieblich, wie noch nie in dem so gepriesenen Bonnemond ging am Pfingstmontag über unseren Fluren die Maiensonne auf, als wüßte sie es und als hätte sie es den besorgten Blicken, die zu ihr aufgeschaut, abgelauscht, sie müsse doch das Beste thun zu der bevorstehenden Feier. Die hiesige Feuerwehr feierte nämlich an diesem Tage ihre Fahnenweihe. Die benachbarten Feuerwehren von Oberjettingen, Mählingen, Döschelbrunn, Nebringen, Haslach und Nagold waren in Folge ergangener Einladung so freundlich, durch ihre Anwesenheit das Fest zu verschönen, zu beleben und zu einem kleineren Bezirksfest zu erheben. Unser wärmster Dank sei auf diesem Wege allen den Vereinen gezollt, die es bewiesen, daß auch die Feuerwehren ein treuer, kameradschaftlicher Geist befeelt. Nachdem um 11 Uhr die hiesige Feuerwehr an dem Hause ihres Kommandanten, Kaufmann Widmann, ihre Uebungen glänzend und präzis ausgeführt, sammelten sich um 2 Uhr sämtliche Feuerwehren vor dem Rathaus, um unter Vorantritt der Herrenberger Musik auf

den Festplatz, den Lamngarten, zu ziehen. Die wirklich gelungene und zündende Festrede hielt der Kommandant und nun fiel die Hülle der Fahne und eine allgemeine Befriedigung sprach sich über die schöne Ausfertigung derselben aus. Eine Menschenmenge, wie sie unser Ort wohl schon lange nicht mehr gesehen, erfüllte den Festplatz und die vielen aufgeschlagenen Tische vermochten anfangs nicht, alle Festgäste zu fassen. Wie schön sah sich unter den Blütenbäumen! Die nickten sie so freundlich und doch verwundert herab auf die fröhliche Menge, wie rauchten und flüsterten sie sich so geheimnisvoll zu, eines solchen Wogens und Treibens nicht gewöhnt! Liebliche und herzerfreuende Weisen der Musik durchdrangen den Garten und auch der Gesangsverein bemühte sich durch seine Lieder zur Feier des Tages sein Scherlein beizutragen. Mit leichten, elastischen Schritten trug der dienende Teil die edle, schäumende Gabe des Gambrinus von Tisch zu Tisch, wie denn auch der Gastgeber für die leibliche Erquickung der Gäste bestens gesorgt hatte.

A Grömbach, 28. Mai. Allgemeine Teilnahme hat in der hiesigen Bevölkerung ein Todesfall hervorgerufen, welcher die Fr. Hamann'schen Eheleute betroffen hat. Von den zwei Kindern derselben fiel das ältere, kaum schulpflichtige Bublein, unlängst im elterlichen Wochthause rücklings in einen Zuber heißen Wassers. Obwohl aus der gefährlichen Lage sofort befreit und der rasch beigezogenen ärztlichen Hilfe unterstellt, mußte doch das zuvor frische, muntere Leben des Kindes am letzten Dienstag den Wirkungen jenes Unfalls im Tode unterliegen. Heute vormittag wurde die Leiche zur Erde bestattet.

Dornstetten, 25. Mai. (Bienenverein.) Heute versammelte sich eine größere Anzahl Bienenfreunde des Freudenstädter Bezirks, um einen Bienenverein zu gründen. Es vereinigten sich daher auch 39 Imker zu einem „Freudenstädter Bienenverein“.

Calw, 26. Mai. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fanden am Pfingstmontag im hiesigen Oberamtsbezirk 5 Fahnenweihen statt. In dem eine kleine Stunde von hier entfernten Stamheim, der zweitgrößten Gemeinde des Oberamts, hatten sich der Kriegerverein, die Feuerwehr und der Viederkranz je eine neue Fahne angeschafft, und in gemeinschaftlichem Feste feierten diese 3 Vereine die Uebergabe der Fahnen. In ähnlicher Weise wurde in Ostelsheim die Weihe der 2 Fahnen des Kriegervereins und der Feuerwehr gefeiert.

Tübingen, 27. Mai. Die Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals 1885 werden dahier am Dienstag den 23. Juni eröffnet. Den Vorsitz bei denselben führt Hr. Landesgerichtsdirektor v. Häder. Durch das Loos sind dazu u. a. als Geschworene berufen: Joh. W. Gärtner, Peters Sohn, Bauer in Sulz; J. Junger, Gemeinderat in Haslach; G. Kalmbach, Gemeinderat in Altensteig-Dorf; L. Keppler, Walhornwirt in Ebhausen; Fr. Kern, Waldmeister in Simmersfeld; J. Schill, Müller in Altensteig-Stadt.

Sicherem Vernehmen nach ist der Herr Oberlandesgerichtsrat Freiherr von Gemmingen zum Präsidenten des Evangelischen Konsistoriums ernannt worden.

Navensburg, 25. Mai. (7. württ. Krieger-tag.) Das herrlichste Pfingstweiter hat das Fest begünstigt. Die Stadt ist, wie wir dem „St. A.“ entnehmen, aufs reichlichste beslagt und bekränzt. Der Ausschuss des Kranenträgerkorps hatte sich alsbald um Stabsarzt Dr. Nachtigall aus Stuttgart und Stadtarzt Dr. Bumiller von hier zu einer Sitzung auf dem Rathause versammelt. Der Extra-

zug von Stuttgart wurde mit Böllerschüssen und Musik empfangen. Der Mittagszug brachte die auswärtigen Mitglieder des Bundesausschusses, an ihrer Spitze den Ehrenpräsidenten des Bundes, Se. Hoheit Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar. Eine Deputation der bürgerlichen Kollegien empfing die hohen Gäste, worauf der Ehrenpräsident auf dem Bahnhofsvorplatz die Parade der drei hiesigen Vereine abnahm. Ein Mittagsmahl im Gasthof zum Hecht vereinigte die hohen Gäste und die hiesigen Ausschussmitglieder. Nach demselben hielt unter dem Vorsitz des Ehrenpräsidenten der Bundesausschuss auf dem Rathaus eine Sitzung, worin die Berichte und Anträge der Vereine vorberaten und die Tagesordnung für die Bundesversammlung aufgestellt wurde. Inzwischen hatte das Militärkonzert auf der Weitsburg und in der Räuberhöhle das Kellerfest begonnen.

Die Turnhalle war zum Festbankett aufs schönste geschmückt worden. Das Bankett verlief glänzend. Die Toaste galten Ihren Majestäten dem Kaiser, dem König, der Königin, dem Ehrenpräsidenten Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, den Festgästen u. s. w. Se. Hoheit Prinz Hermann hielt eine zündende Rede, welche mit Jubel und Begeisterung aufgenommen wurde. — Die Verhandlungen (betrafen a) den Bericht der Revisionskommission. Die Bundesvereine sind seit Ludwigsburg um 84 mit 5100 Mitgl. gestiegen, im Ganzen repräsentieren sie jetzt: 724 mit 33 000 Kameraden; das Vermögen stieg von 42 733  $\mathcal{M}$  auf 101 100  $\mathcal{M}$  b) Die Frage der Witwen- und Waisenfürsorge; die vom Präsidium gestellten Anträge wurden en bloc angenommen; sehr warm und eindringlich wurde jedem Verein die sofortige Gründung einer Unterstützungs-kasse empfohlen, so solche noch nicht erfolgt. c) Ein schriftlicher Bericht des Freiherrn v. Wiederhold über die schon lang schwebende Einigungsfrage der deutschen Kriegerverbände wurde verlesen, die Verammlung erklärte dem Herrn Referenten durch Erheben von den Sigen ihren Dank und ihre Anerkennung und vernahm von dem Präsidenten Frhrn. A. v. Böllwarth mit tiefem Bedauern, daß Frhr. v. Wiederhold in Folge Kränklichkeit genötigt sei, sein Amt als Referent niederzulegen. Das Präsidium hat vorerst die Stelle noch nicht besetzt. d) Wahl des Orts des Bundestags 1887: gewählt Wildbad mit 35 Stimmen Mehrheit über Tübingen.

Lahr, 25. Mai. Heute fand die Eröffnung des Reichswaisenhauses statt. Der großherzogliche Landeskommissar, der Stadtdirektor, die hiesige ev. Geistlichkeit, die Spitzen der Zivilbehörden, sowie zahlreiche Mitglieder von Körperschaften und Vereinen wohnten der Feier bei. Ein ungenannter Wohlthäter hat auf der dortigen Sparkasse 200  $\mathcal{M}$  für 20 Sparkassenbücher, je über 10  $\mathcal{M}$  lautend, hinterlegt, welche Eigentum der ersten 20 Böglinge des Reichswaisenhauses sein sollen.

Dillenburg, 23. Mai. In der vergangenen nacht haben ruchlose Hände auf dem Friedhofe 20 der schönsten Denkmäler, welche die Erde der Gräber unserer Verstorbenen waren, umgestürzt und zerstört. Welche Gründe diese schändliche That geleitet haben, läßt sich noch nicht ermessen. Für den Nachweis des Verbrechens hat die Stadt 300  $\mathcal{M}$  Belohnung ausgesetzt.

In Ermengerst bei Rempten wurde am Pfingstfest nachm. der Oekonom Anton Wegmann von ruchloser Hand ermordet. Der Mörder hat ihn wahrscheinlich schlafend auf dem Sofa überfallen und ihm einen Hieb mit einer Axt, welche voll Blut ge-

funden wurde, auf den Kopf versetzt. Gelbbörse nebst Briefftasche fehlen. In der linken Hosentasche soll der Ermordete gegen 500 M. in Gold gehabt haben. Der Unglückliche wurde sodann von dem Mörder aus der Wohntube hinausgeschleppt und im Viehstalle in die Gällengrube geworfen. Von dem Mörder hat man bis jetzt noch nicht die geringste Spur.

In Darmstadt wurde vorgestern die 26. allgemeine deutsche Lehrerverammlung eröffnet.

Zum Besuch des Grafen Herbert Bismarck ist in Berlin vor einigen Tagen Lord Roseberry, ein hervorragender englischer Diplomat, eingetroffen. Er wohnt im Kaiserhof und hat sofort dem Reichskanzler und dieser dann ihm einen Besuch gemacht. Die englischen Blätter wollen wissen, der „edle Lord“ habe auch den Auftrag, die Ansichten des Reichskanzlers in Bezug auf die ägyptische Frage näher kennen zu lernen. Da braucht er den Reichskanzler ja nur zu fragen, der enthüllt ihm gewiß die geheimsten Falten seines Herzens!

Berlin, 26. Mai. Der allwissende Pariser Korrespondent der „Times“ will genau wissen, was Lord Roseberry beim Fürsten Bismarck erreicht hat. Herr Blowitz meldet nämlich, wie der „Voss. Ztg.“ telegraphiert wird, folgendes: Im Laufe seiner Unterredungen mit Roseberry trat Fürst Bismarck für die Reutralisierung Ägyptens unter einem starken populären Khedive ein, übernahm es, Rußland zu bewegen, in Zentral-Asien nicht weiter vorzudringen und verlangte von England als absolute Bedingung des guten Einverständnisses, daß es die Ausbreitung des überseeischen Handels von Deutschland nicht hindere.

Berlin, 27. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers berichtet die „Germania“: „Privatim erfahren wir, daß der Kaiser den gestrigen Tag im Bett zubringen mußte und so viel geschlafen habe, daß die Ärzte glaubten, es übermanne den hohen Herrn steigende Schwäche. Sie sollen die Frau Großherzogin von Baden gebeten haben, die für gestern bestimmte Abreise zu verschieben. Die Ärzte sollen befürchten, daß die Abnahme der Kräfte sich noch steigern könne. Wir wollen hoffen, daß die Befürchtung der behandelnden Ärzte sich nicht bewahrheitet.“

Die englische Regierung hat bei der Firma Schwarzkopff in Berlin 200 automatische Torpedos à 10 000 M. bestellt.

Ein Monstrum von Wohlbeleibtheit ist der 11jährige Sohn eines Berliner Zigarrenhändlers. Derselbe wiegt bereits 154 Pfd. und ist im beständigen Zunehmen begriffen. Auf ärztlichen Anraten hat der Vater seinen Sprößling jetzt zur Kur nach Karlsbad geschickt, wo der Knabe sicherlich der jüngste Kurgast sein dürfte.

Wilhelmshafen, 24. Mai. Die von der Marine gemieteten Bremer Dampfer „Adler“ und „Ehrenfels“ werden nicht, wie es anfangs hieß, nach Kamerun, sondern nach Zanzibar entsandt werden, wovon infolge der feindlichen Haltung des Sultans den Deutschen gegenüber ein Geschwader zusammengezogen werden soll, bestehend aus den Kreuzerregatten „Prinz Adalbert“, „Elisabeth“ und „Stosch“.

#### Frankreich.

Paris, 25. Mai. Da der Ministerrat beschlossen hatte, das Entfalten von roten Fahnen in den Straßen von Paris zu verbieten, so gab der Polizeipräsident Befehl, bei der Feier, welche gestern zu Ehren der Toten der Kommune stattfinden sollte, die Entfaltung roter Fahnen nur auf der Grabstätte der Föderierten zu erlauben, nicht aber in den Straßen und auch nicht in den übrigen Teilen des „Père Lachaise“. Ein Verein, der um 2 Uhr mit einer roten Fahne in den Kirchhof einzog, mußte die rote Fahne einziehen. Auf der Grabstätte wurden mehrere Reden gehalten. Eine neue Gruppe, welche mit einer roten Fahne anmarschierte, wurde laut begrüßt, was der Polizei Anlaß gab, die Fahne in Fesseln zu reihen. Hieraus kam es zu einem Handgemenge, worin es blutige Köpfe abhefte. Nachdem die Polizei allmählig verstärkt worden war, säuberte sie den Kirchhof. Man zählt im ganzen Verwundete: 15 Polizisten, 15 Gardes Républicains und 55 Demonstranten. Einige Anarchisten, welche in der Salle Graffard versammelt waren, beschloßen gegenüber dem „insamen Akt der Polizei“ fortan kein Mittel mehr zu scheuen. Die radikalen Blätter tadeln das Einschreiten der Polizei, beschwören aber die Sozialisten, bei dem Begräbnis Cournet's, eines ehemaligen Kommunards, nicht zu demonstrieren.

Paris, 26. Mai. Bei dem Begräbnis des Abgeordneten und Communarden Amourouz wurden 12 Reden gehalten, wobei es keinerlei Störung gab. Die roten Fahnen wurden von Seiten der Communarden ohne jede Kundgebung entfaltet.

Paris, 26. Mai. Der Minister des Innern erhielt auf das Versprechen, den Ruhestören energisch entgegenzutreten zu wollen, ein Vertrauensvotum mit 388 gegen 10 Stimmen. Die gesamte Rechte und die äußerste Linke enthielten sich der Abstimmung. Als Allain Targé die Tribüne verließ, stürzte er ohnmächtig zu Boden und wurde ins Kommissionszimmer getragen, wo er sich bald erholt. Der Tag der Beerdigungsfeier Victor Hugo's ist noch nicht bestimmt, wahrscheinlich wird dieselbe am Samstag stattfinden.

Paris, 26. Mai. Von der Sprache der anarch. Presse gibt folgende Stelle der „Bataille“ einen Begriff: Das Blut der Pariser Arbeiter ist von der Regierung vergossen worden! Ein abgedankter Staatsanwalt des Kaiserreichs, ein Trunkenbold, den Gambetta von der „Republique Française“ wegen Trunksucht weggejagt hatte, Allain-Targé, jetzt Minister des Innern, hat den Befehl gegeben, die Verwandten und Freunde der Föderierten zu erwürgen, denen sie am Grabe eine Ehre erweisen wollten.“

Paris, 27. Mai. Das Ministerium hat das Dekret betreffs Verwendung des Pantheon dem Erzbischofe insinuiert, und den Architekten der Kirche angewiesen, dieselbe binnen 48 Stunden zur Disposition der Behörde herzurichten. Der Erzbischof hat die Geistlichkeit beauftragt, sofort die Kirche zu räumen, morgen früh die letzten Messen zu lesen und darauf die Messgeräte in die nächste Pfarrkirche zu schaffen. Der Gemeinderat nahm ein heftiges Tadelsvotum gegen den Polizeipräsidenten an wegen der Vorgänge auf dem Père Lachaise. Das Begräbnis Victor Hugo's findet Montag morgen statt.

Paris, 27. Mai. Die gesamte Presse spricht von Verurteilung wegen des Aufenthaltes des Ministers Lord Roseberry in Berlin aus, der dort unstreitig gegen Frankreich gerichtete Unterhandlungen führe, welche dadurch erleichtert werden, daß Frankreich der deutschen Politik nicht die gleichen Garantien wie Ferry biete. Man sollte wirklich meinen, daß man hier böses Gewissen hat.

#### Italien.

Rom, 27. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Kapitän Ferrai telegraphierte an Mancini, daß ihn der König von Abyssinien ausgezeichnet empfangen und den Wunsch geäußert habe, mit Italien freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten.

#### Schweden und Norwegen.

Kopenhagen, 27. Mai. Bezüglich des Schiedsrichteramts, welches dem König von Dänemark angetragen, verlautet authentisch, Anfangs des Monats Mai habe Rußland privatim eine Vorfrage an den König gerichtet, ob er geneigt wäre, das Schiedsrichteramts zu übernehmen. Der König habe hierauf geantwortet, er sei dazu gewillt, wenn beide Parteien ihn hierzu aufforderten. Seit jener Vorfrage sei die Angelegenheit jedoch nicht weiter erörtert worden.

#### Amerika.

New-York, 27. Mai. Die große Möbelfabrik der Gebrüder E. Herrmann ist heute abgebrannt. Der Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

#### Handel & Verkehr.

Stuttgart, 27. Mai. Der „Sch. W.“ schreibt: Als ein bemerkenswertes Ergebnis der eben abgeschlossenen Stuttgarter Möbelmesse darf es bezeichnet werden, daß für den gangbarsten Artikel, die polierten Möbel, ein merklicher Aufschlag der seit Jahrzehnten so sehr gedrückten Preise sich erzielen ließ. Es waren in der That in jenem Zweige gute gefällige Arbeiten in Kommoden, Bettladen, Tischen u. s. w. vorhanden. Für besonders in's Auge fallende Stücke sind die Preise bis zu 10 M. höher verwilligt worden. Das ist den Meistern vom Lande wohl zu gönnen.

#### Der Weg zum Herzen. Nachdruck nicht gestattet.

Bergen folgte der Unterhaltung mit steigendem Interesse, er war aufgestanden und näher zu den Beiden herangetreten. Melitta sah sein erregtes Antlitz, seine leidenschaftlichen Blicke, und doch wollte keine mitleidige Stimme in ihrem Innern für ihn sprechen. „Sicher bin ich schon auf dem Sattel,“ sagte sie jetzt mit einem reizend koketten Augenausschlag zu

Strahl, und wenn Papa nichts dagegen hat, bin ich gern bereit, die Quadrille mit Ihnen zu reiten, besonders da ja auch ein wohlthätiger Zweck mit der Vorstellung verbunden wird.“

„Fräulein Melitta, Sie werden nicht reiten!“ ertönte eine zürnende Stimme dicht neben ihr.

Melitta zuckte zusammen, sie wagte kaum die Augen aufzuschlagen, sie senkte das Köpfchen wie ein gescholtene Kind und sah nur auf dem blauen Polster der Lehne des Divans die weiße schlanke Hand Bergens fest zusammengeballt ruhen.

„Was haben Sie dagegen einzuwenden, mein Herr,“ fragte Strahl indigniert, zu dem Doktor aufschauend.

„Fräulein Melittas Constitution ist viel zu zart zu solchen Aufregungen, die mit derartigen Darstellungen stets verbunden sind. Der Staub der Reithahn, das Reiten überhaupt ist gesundheitschädlich für eine Natur wie die Ihre!“ wandte er sich jetzt an Melitta.

Diese hatte sich von ihrem leichten Schreck schon wieder erholt. Ihre dunkelblauen Augen blickten dem Doktor schelmisch an.

„Sie bringen sich um einen seltenen Genuß gestrenger Herr Doktor,“ sagte sie übermütig, „wenn Sie gegen mein Auftreten agieren. Denken Sie sich doch, mich in altspanischem Costüm, rote Rosen im Haar, auf schwarzem Rappen dahinjagen! Ich hoffe sehr stark, daß Sie, hingerissen von Bewunderung mir Blumen zuwerfen.“

„Entzückend, ganz wunderbar schön wird Ihnen das Costüm stehen, mein gnädiges Fräulein,“ rief Strahl begeistert. „Ich eile jetzt zu Ihrem Herrn Papa und hoffe, daß er meiner Ueberredungskunst nicht widerstehen wird!“

Mit einem triumphierenden Blick auf Bergen entfernte sich der stolze Marssohn. Dieser nahm den leergewordenen Platz neben Melitta ein.

„Melitta“, sagte er in leisem, stehendem Ton und sah ihre Hand. Erwartungsvoll wandte sie ihm das liebliche, strahlende Antlitz zu. Der ersehnte Augenblick, er nahte wohl. Hier auf diesem lauschigen Plätzchen, wo sie oft zusammengesessen, hier wird er es jetzt sprechen, das erlösende Wort. Die Qualen der Eifersucht, sie trieben ihn dazu, o und sie will ihn reichlich belohnen für diese bangen Augenblicke, mit dem ganzen Reichtum ihrer Liebe. Wie ihr Herz klopfte, wie sie in süßer Verwirrung die Augen niederschlägt.

„Hören sie auf die Stimme eines Freundes,“ fährt Bergen fort, „dem Ihr Wohl am Herzen liegt, nehmen sie nicht an der Vorstellung teil, ich bitte Sie darum.“ Seine Stimme hat vor innerer Erregung einen eigenen tonlosen Klang, heiße Angst leuchtet aus seinen Augen, die so stehend auf das junge Mädchen gerichtet sind. Doch an Melitta prallt alles wirkungslos ab, sie hat ganz andere Worte erwartet. Warum sagt er nicht, ich liebe Dich unsäglich, ich will Dich zu meinem Weibe machen, darum kann ich es nicht dulden, daß Du mit einem andern Dich an einer Schaustellung beteiligst. Was sollen diese langweiligen Worte von der Stimme eines Freundes, dem ihr Wohl am Herzen liegt, sie klangen hell und nüchtern gegen den Sturm von Gefühlen, der in ihrem Herzen wohnete, ach, sie ahnte nicht, daß die Brust des Mannes neben ihr noch viel leidenschaftlicher bewegt war.

Er wußte kaum, was er gesprochen, Worte vermochten es nicht auszudrücken, was er in diesem Moment empfand, aber seine ganze Seele lag in seinen Augen. Das junge Mädchen jedoch hatte sich schmolzend von ihm gewandt, sie schämte sich ihres thörichten Hoffens. Zum Glück nahte jetzt mit langen Schritten Herr v. Strahl.

„Der Herr Papa hat nichts dagegen,“ sagte er triumphierend.

Melitta warf einen scheuen Seitenblick auf das finstere Antlitz ihres Nachbarn, der gekränkte Mädchenstolz, er mußte gerächt werden, kein Tropfen sollte ihm nun erspart werden von dem Leidenskelch, welchen er zur Strafe für sein langes Zögern leeren sollte bis auf die Reige.

„Das ist ja herrlich von meinem lebenswichtigen Papa,“ rief sie jetzt mit jubelnder Stimme, „ich wäre trostlos gewesen, wenn er es verboten hätte, aber er gehört glücklicherweise nicht zu den Hausstyrannen. Bitte, geleiten Sie mich zu der Damengruppe dort hinüber, ich glaube sie beraten schon die Costüme, da dürfen wir nicht fehlen.“

„Sie machen mich zum Glücklichen der Sterblichen,“ flüsterte Strahl, indem er ihr galant den Arm bot und sie durch den Saal führte.

Wie im wüsten Traum befangen, schaute Berge ihnen nach, hätte Melitta nur ein einziges Mal den Blick gewandt und in das bleiche, vom Schmerz entstellte Antlitz geschaut, sie hätte nimmer den Mut gehabt, ihr loses Spiel weiter zu treiben. Es lag etwas Verzweifeltes in seinem Blick, welcher der zierlichen kleinen Gestalt folgte.

„Nun ist wohl alles vorüber,“ murmelte er, „der Traum ist aus. Und ich dachte daran, sie zu meinem Weibe zu machen, in diesen Tagen wollte ich meiner Mutter alles sagen und dann das geliebte Mädchen in ihre Arme führen. Ach, ich meinte das Leben der Menschen zu kennen und mußte mich so täuschen.“

Er hatte den Kopf dicht hinter den Topfgewäch-

sen, die in dieser Ecke gruppiert waren, verborgen. Durch das grüne Blättergewirr sah er die Gestalten der Anwesenden sich hin- und herbewegen; ihm war es, als zöge ein buntes Puppenspiel an seinen Augen vorüber. Dumpf, unverständlich drang das Stimmengewirr an seine Ohren. Seine Rolle war zu Ende hier, er mochte gehen, niemand würde ihn vermissen. Noch einmal ruht sein Blick auf Melitta's zierlicher Gestalt im mattblauen Seidenkleide und dem Schmuck von Korallen, der so gut zu dem schwarzen Haar stand, dann zog er sich unbemerkt in eins der leeren Nebenzimmer zurück und von dort stahl er sich hinaus ohne Abschied, hinaus in die stille, feuchtwarme Frühlingsnacht. Kein Stern leuchtete an dem wolkenverhangenen Himmel, alles dunkel, — farblos, so farblos, so von dunkeln Wolken verhangen, lag das Leben vor ihm, durch welches sich wie ein heller, lichter Streifen unendlich schöne Tage gewoben. Denn

vergessen, das fühlte er, würde er nie jene Stunden, die er in Melitta's holder Nähe verlebte. Oft noch wird ihr lieblich Bild ihn umschweben, er wird ihre süße Stimme hören, ihr helles Lachen, aber er wird nie zu ihr zurückkehren, nie sich wieder von all dem holden Zauber, der über ihre Erscheinung ausgegossen, betören lassen, denn er hat den Glauben an sie und ihre Liebe verloren.

(Fortsetzung folgt).

### Allerlei.

— Gespräch zweier Berliner Schüler. „Du, was ist 'n det, 'klassisch?' „Klassisch? Becht 'n wat de Klassiker sind?“ „Ja woll! Böthe, Schiller, Lessing und die übrigen Brüder!“ „Hast'n die jelesen?“ „Ne!“ „Na, denn lauschet ooch nich wissen, wat 'klassisch' is. Klassisch ist nämlich, wenn ener alle Klassiker jelesen hat und wech noch nich, wat klassisch is — det is klassisch!“

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Rall'schen Buchhandlung in Nagold.

### Revier Pfalzgrafenweiler. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 8. Juni, vormitt. 10 Uhr, auf dem Rathaus zu Pfalzgrafenweiler Scheidholz sämtlicher Gaten: 259 Nm. buch. und 1207 Nm. Nadelh.-Scheiter, Brügel und Anbruch, sowie 427 Nm. Reis.

### Altensteig Stadt. Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 3. Juni d. J., nachmitt. 2 Uhr, auf hies. Rathaus aus Stadtwald Enzswald Abt. 16 und Scheidholz:  
15 Nm. buch. Scheiter,  
26 " " Brügel,  
320 " tann.  
143 " " Anbruch,  
102 " " Reisbrügel.  
Den 26. Mai 1885.  
Gemeinderat.  
Vorstand Welker.

### Wildberg. Eichenschälholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. Juni d. J., vormitt. 9 Uhr, kommt im Stadtwald Leinshaden zum Verkauf:  
26 St. Eichen von 6—9 m lang, 30—50 cm Durchm.,  
91 St. dto. 5—10 m lang, 18—28 cm Durchm.,  
110 St. eich. Wagnerstangen von 12 bis 18 cm stark,  
82 St. dto. kleinere bis 10 cm stark,  
3 Lindenstämme 0,84 Fm.,  
2 Birkenstämme 0,74 Fm.  
Zusammenkunft bei der Ziegelhütte.  
Waldmeister Haarer.

### Schwarzwaldbienen-züchter-Verein.

Laut Beschluß der 2. Hauptversammlung betreffs Bezug fremder Königinnen läßt der Verein die Masse frei und leistet jedem Mitglied für eine Königin 1 M. Beitrag. Der Bezug kann durch den Verein geschehen und werden diejenigen Mitglieder, die sich fremde Königinnen anschaffen wollen, gebeten, unter Angabe der Masse sich bis spätestens den 5. Juni an den Vereinskassier Ludwig Seeger in Rohrdorf zu wenden.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Robert Theurer in Nagold

empfiehlt ein reichhaltiges, neu sortiertes Eisenwaren-Lager, sowie seine vom besten Material gefertigten

landwirtschaftlichen Gerätschaften; ferner echte englische Häckselmesser, dtv. amerikanische Stahlgabeln mit oder ohne Stiele, auch Stiele, sowie echte steirische Gußstahlfensen, Fenswürbe, Mailänder Wehsteine.

## Grösste Auswahl in Stroh-Hüten

bei Carl Pflomm in Nagold.

### Jeder Landwirt, der sich vor Futtermangel schützen will, mache einen Anbauversuch mit Engl. Riesen-Futterrüben.

Diese Futterrüben, die ertragreichsten aller bisher bekannten, bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfange und sind 5—10, ja bis 15 Pfd. schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt gebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwert bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Das Pfund Samen, größte Sorte, von den zuverlässigsten Züchtern Großbritanniens bezogene Originalsaat, kostet 6 M., Mittelforte 4 M. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. **Culturanweisung füge jedem Auftrage gratis bei.**

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.

Frankierte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expediert.

Rohrdorf.  
**150 M.**  
Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
John Farr, Bäder.

Wildberg.  
Ca. 80 Ztr. etwas beregnetes

**Heu,**  
pro Ztr. 2 M 50 J. wird sofort dem Verkauf ausgesetzt und zentnerweis abgegeben. Näheres zu erfragen bei Rothfuß J. Traube.

Hamburg—Havre—Amerika.  
Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags, von Havre Dienstags

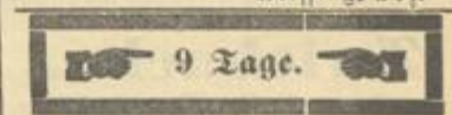


mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
Auskunft und Ueberfahrts-Vertr. bei C. W. Wurf, Berw.-Akt. in Nagold, Gottlob Knodel in Nagold und W. Nieker in Altensteig. Nr. 1063.

Nagold.  
Am Freitag den 5. Juni, morgens 8 1/2 Uhr, kommt meine noch vorhandene Fahrnis zur **Versteigerung.**

Außer verschiedenem allgemeinem Hausrat kommt dabei vor:  
1 Kinderwagen, 1 Klavier, 1 großer Esstisch, 1 Kommode, 2 Pfeilertischen, 2 Nachttischen, 12 Stühle, 1 Weißzeug, 1 Kleider- und 1 Kuchelkasten, Bettstellen für Kinder und Erwachsene, sowie Bettstücke (Blaumdecken u. s. w. wie neu).

Miff. Walz.



9 Tage.

Meritta.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika



machen. Näheres bei den Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Gottlob Schmid** in Nagold, **John G. Koller** in Altensteig, **Ernst Schall** a. Markt in Calw.

Waldorf.  
Auf meinem **Bierkeller im Hagen** schenke ich bei guter Witterung jeden Sonntag **gutes Bier** aus, wozu höflichst einladet **Albert Gänhle.**

Nagold.  
**400 Mark**  
Pfleghausgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern  
Friedrich Lutz, Schreiner.



Nagold.  
**Empfehlung.**

In  
Kochöfen, Regulieröfen,  
Rieger's Patentöfen,  
Ovalöfen von M. 20 bis M. 35  
pr. Stück,  
Höpelöfen u. u. u.,  
Kochherden, bestes Fabrikat,  
Eis. Bettstellen,  
Eis. Gartenmöbeln,  
Stahl- & Kleineisenwaren,

sowie  
**Gußwaren** aller  
Art  
ist mein Lager stets mit dem Neuesten  
fortiert und sichert die billigsten  
Preise zu  
Heinrich Müller.

Nagold.  
In ein hiesiges Haus wird ein tüch-  
tiges und fleißiges

**Dienstmädchen**  
gegen guten Lohn gesucht.  
Dasselbe sollte im Kochen  
einige Kenntnisse besitzen.  
Näheres bei der  
Redaktion.

Calw.  
Bei herannahender stärkerer Ver-  
brauchszeit erlaube ich mir, meine rühm-  
lichst bekannten

**Calwer  
Zwiebacke,**  
vorzüglich zu Café, Thee & Wein,  
in täglich frischer Ware bestens zu em-  
pfehlen.  
Louis Reutlicher  
am Markt.

Wildberg.  
Am nächsten Mon-  
tag den 1. Juni,  
abends 5 Uhr, ver-  
kauft 11 Stück halb-  
englische

**Wildschweine**  
Christian Koller, Metzger.

Wildberg.  
Ca. 80 Bund  
**Stroh**  
hat zu verkaufen  
Wilh. Murr.

Nagold.  
**Pferd feil.**  
Ein überzähliges  
Postpferd verkauft  
P. Gschwindt  
z. Post.

Nagold.  
Einen **kräftigen  
Jungen**  
nimmt in die Lehre  
Seeger, Metzger.

**Altensteig.**  
1-2 tüchtige  
**Gipsfergesellen**  
finden bei gutem Lohn sofort dauernde  
Beschäftigung.  
A. Jocher, Gipsf. u. Maler.

Nagold.  
Alle Sorten  
**Arbeitsmehl**

bringt zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung  
**Gustav Heller.**

Nagold.  
**Stroh- & Palmhüte**  
in modernsten  
Fassonen und in  
großer Auswahl  
bei  
**Chr. Raaf.**

**America.**  
Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red  
Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Sams-  
tag direct nach  
**Newyork & Philadelphia.**  
Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller  
Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagepreise I. Cl.  
M. 260-380 nach Lage der Kajüte; II. Cl. M. 220; III. Cl. M. 80.  
Man wende sich an von der Boeke & Marsily in Antwerpen oder E. W.  
Koch in Heilbronn und Schmidt & Dillmann in Stuttgart oder  
an den Bezirks-Agenten **Gustav Heller in Nagold.**

Vorzüglichstes, natürliches, kohlenstoffreiches Mineralwasser:  
**„Sprudelbrunnen“**  
vom Leuze'schen Mineralbad Berg-Stuttgart.  
Nach Analysen von Direktor v. Fehling in Stuttgart und  
Professor Sigwart in Tübingen die stärkste Quelle des ganzen  
Cannstatt-Berger-Gebiets. (In einem Volumen Wasser  
0,9 Kohlensäure.) Aerztlich empfohlen bei Magen- & Darm-  
katarrhen, Leberleiden, Hämorrhoiden, Krankheiten der Re-  
spirationsorgane, des Nervensystems, chronischem Bronchial-  
katarrh, Bleichsucht, Gicht, Frauenkrankheiten. Reinheit garan-  
tiert durch den gesetzlich geschützten Stopfenbrand mit Firma.  
Niederlage in Nagold bei Apotheker Döffinger.

**Auswanderer**  
nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern über  
Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen  
und Havre zu billigsten Preisen  
die General-Agentur  
**Langer & Weber** Heilbronn,  
sowie die Agenten: **Heinrich Müller**, Nagold, **Karl Gensler**, Sohn,  
Altensteig.

**Rechnungen**  
in Folio, Quart und Oktav fertigt in schöner Ausführung  
die **G. W. Jaiser'sche** Buchdruckerei.

Nagold.  
**Trauer-Anzeige.**  
Schmerzerfüllt teilen  
wir Verwandten, Freun-  
den und Bekannten mit,  
daß unser liebes Söhnchen  
**Richard Ernst**,  
noch nicht ganz 2 Jahre  
alt, gestern mittag uns  
durch den Tod infolge  
Unglücksfall entzogen worden ist.  
Beerdigung den 30. Mai, nachm.  
2 Uhr.  
Indem wir um stille Teilnahme  
bitten, wolle dieses als besondere  
Anzeige entgegengenommen werden.  
**Christ. Gutekunst** z. Pflug  
mit Frau.

Nagold.  
Um mit meinem  
**Korbwaren-Lager**  
zu räumen, halte ich hierin  
vollständigen  
**Ausverkauf**  
zu ganz niederen Preisen.  
**Gottfr. Wagner.**

Nagold.  
Ein tüchtiger  
**Gipsfergeselle**  
findet sogleich Arbeit bei  
Aug. Hertorn.

**Sirau.**  
**Gebirgsfalzziegel**  
patentiert, vollkommener Schutz gegen  
Schneewehen, hell, rot und schwarz  
glasiert.  
**Spenerer Dach-  
platten,**  
äußerst dauerhaft.  
**Lufttrockene Bausteine,**  
(Vulkansteine),  
trockenstes und leichtestes Baumaterial,  
empfiehlt in Waggonladungen und im  
Detail die Ziegelei von  
**E. Horlacher,**  
Vertreter der Falzziegelfabrik  
von  
Ludowici für den Bez. Nagold.

Nagold.  
Montag den 1. Juni,  
abends 8 Uhr,  
**Monatsversammlg.**  
im „Hirsch.“

Den weltbekanntesten ächten  
**Bernhardiner**  
**Alpenkräuter-Magenbitter**  
aus der Fabrik von  
**Wallrad Ottmar Bernhard**  
Lindau, B. — Zürich — Bregenz a. B.  
empfiehlt in Flaschen à M. 4. —,  
M. 2.10, sowie Probeflacon à M. 1.  
05 Pfge. bestens:  
**Hch. Gauss**, Conditor,  
in Nagold.

Nagold.  
**Geld- und Brief-Converte**  
empfiehlt  
**G. W. Jaiser.**

**Gestorben:**  
Den 28. Mai: **Richard Ernst**, Kind  
des **Christ. Gutekunst**, Pflugwirts,  
1 J. 9 M. 5 T. alt. Beerd. den 30.  
Mai, nachm. 2 Uhr.